

# Halbzeitbilanz



System change

not climate change

Lorenz Gösta Beutin

**DIE LINKE.**

# 02 Inhaltsverzeichnis

**03** Vorwort

**04** Rückblick Bundestag

**06** Spendenübergabe

**08** Windkrafttour in 92 m Höhe

**12** Unterwegs fürs Klima in Eckernförde

**14** Unterwegs fürs Klima in Kiel

**16** Echo in den Medien

**18** Berlin-Fahrten

**22** Mitten in den (Klima-)Bewegungen

**24** Verändern geht nur international

**26** Linke in Bewegung

**28** Mein Team

**29** Kontakt

**30** Social Media

# Liebe Genossinnen und Genossen 03

**Seit mehr als zwei Jahren bin ich jetzt Abgeordneter im Bundestag, und viele von Euch haben meinen Weg begleitet, mit Unterstützung, mit Interesse und mit Solidarität. Mit Erwartungen und Denkanstößen. Mit dieser Broschüre möchte ich einige Fragen beantworten und zeigen, wie ich nicht zuletzt dank Euch linke Politik umsetze.**

Auch wenn sich mein gesamtes Leben ziemlich verändert hat und manche Wochen richtig stressig sind - ich bin stolz darauf, diese spannende und herausfordernde Aufgabe gemeinsam mit meinem tollen Team, mit meinen Fraktionskolleg\*innen, Genoss\*innen und mit Euch machen zu dürfen. Gesellschaftlich und politisch geht's ums Ganze: Soziale Spaltung, ein Rechtsruck, eine wiedererststandene Bewegungspolitik vom Pflegeaufstand über den Frauenstreik und die starke, vielfältige Klimabewegung bis hin zu den unteilbar-Demos, bei denen wir klargemacht haben, dass soziale und Menschenrechte nicht teilbar sind. Die Politik des „Es gibt

keine Alternative“ hat abgewirtschaftet, wir als LINKE haben die Pflicht und Möglichkeit, unsere Alternativen in die Debatte zu werfen. Ich setzte mich dafür ein, dass Klimagerechtigkeit zu einem Kernthema von Fraktion und Partei wird, als eine zentrale soziale Frage unserer Zeit. Einiges haben wir schon erreicht; jetzt geht es darum, das Thema noch fester zu verankern. Darauf will ich mich mit all meiner Kraft konzentrieren, und deshalb bin ich nach 14 Jahren nicht mehr Mitglied des Landesvorstands. Aber ich bleibe Euch erhalten, als Abgeordneter vor Ort, bei Gesprächen, Veranstaltungen, Aktionen in den Kreisen, bei Klimatouren, auf Berlinfahrten. Für linke Politik mit Euch.

Ich freue mich auf alles, was noch kommt, auf unseren gemeinsamen Kampf für eine solidarische Gesellschaft und eine starke LINKE, im Bund und in Schleswig-Holstein.

Herzliche und solidarische Grüße  
Euer Gösta



# 04 Rückblick Bundestag

Zwei Jahre im Bundestag sind ein Wimpernschlag. Die erste Rede, allein dort vorne stehen, und so ganz anders als bei Demo oder Landesparteitag: vor mir teilnahmslose Gesichter von FDP und Union, von rechts Gepöbel, so dass ich ab und an das eigene Wort nicht höre (ich musste erst lernen, dass das bei der Übertragung ganz anders ankommt). Augen auf und durch. Mittlerweile habe ich über 30 Reden gehalten, aber jedes Mal bin ich davor noch aufgeregt. Die rechten Schreihälse auszublenzen so gut es geht, und für Euch und alle anderen Zuschauer\*innen zu reden, klappt ganz gut. Meine eigene Sprache zu finden, Themen immer wieder neu zu beleuchten, die Anliegen der Klimabewegung einzubringen sind für mich bei der Ausarbeitung der Reden immer wieder Herausforderungen.

Das Raumschiff Bundestag ist genauso, wie es von außen wirkt. Wenn man will, kann man damit abheben. Davor bewahren mich nicht nur der Alltag zwischen

den Sitzungswochen, die Veranstaltungen in Schleswig-Holstein, Freund\*innen und nicht zuletzt Demonstrationen und Aktionen. Überhaupt, ich würde es dort gar nicht dort aushalten, hätte ich nur den Wirtschaftsausschuss mit der stoischen Ignoranz des Peter Altmaier oder die Debat-

te, wo ans Ende immer noch zwei oder drei weniger erhebende Reden der GroKo drangeklatscht werden. Klimapolitik wird erst durch die Bewegung greifbar, durch die Menschen bei den Aktionen auf der Straße, bei Ende Gelände in der Kohlegrube, bei der Blockade der Düngemittelfabrik in



# Rückblick Bundestag 05

Brunsbüttel oder den Streiks von Fridays-ForFuture. Das sind die Menschen, deren Power ich mit ins Plenum nehme, deren Anliegen ich vertrete.

Den Ablauf einer typischen Woche könnt Ihr Euch etwa so vorstellen: Montags reise ich an, meistens aus Kiel. Dann startet die Woche mit einer Team-Besprechung. Das habt Ihr ja schon bemerkt, ohne meine Leute in Berlin und Schleswig-Holstein läuft gar nichts, sie sind die Stützen meiner Arbeit, auf die ich mich verlassen kann. Weiter geht's dann mit der AG Umwelt, quasi der kleinsten Einheit, in der wir uns organisieren in der Linksfraktion. Es folgen meistens weitere Termine, manchmal auch eine Anhörung (ein Ausschuss lädt „Experten\*innen“ zu einem Thema ein) oder ein Fachgespräch (im Prinzip das Gleiche, nur dass es dann die Fraktion tut, besonders bei Themen, wo wir Beratungsbedarf haben). Der Dienstag beginnt dann früh mit der AG Wirtschaft – da ich im Wirtschafts- und im Umweltausschuss bin, muss ich

auch da sein. Danach folgt der Arbeitskreis „sozial-ökologischer Umbau“, der auch federführend war bei der Erarbeitung unseres „Aktionsplan Klimagerechtigkeit“. Den größten Batzen macht dann die Fraktions-sitzung aus. Der Wirtschaftsausschuss ist dann meistens am Mittwochvormittag zentral, wegen der Energiepolitik, seltener der Umweltausschuss. Danach geht es mit dem Plenum los, bis Freitag, mit Vorbereitung der Reden und allerlei Terminen, die sich auch um das Plenum gruppieren. In der Sitzungswoche sind dann häufig morgens noch Parlamentarische Frühstücke, etwa von WWF, Greenpeace oder anderen, mit inhaltlichen Inputs, Referaten oder auch Statements der Abgeordneten. Abends sind sehr unterschiedliche Veranstaltungen.

Wenn ich morgens in der aufgehenden Sonne – ich bewege mich in Berlin meistens zu Fuß oder mit der S-Bahn – an der Spree entlang zum Reichstag gehe, denke ich immer mal wieder, was das für eine Chance ist, unsere linke Politik auf dieser Bühne prä-

sentieren zu können. Noch dazu bei diesem Thema, unsere linke Klimapolitik ein Stück weit mit zu prägen, Akzente zu setzen, wie es ja bereits schon an einigen Punkten gelungen ist. Und ich lerne jeden Tag, an den neuen Herausforderungen, bei jeder Veranstaltung, bei jeder Aktion, jedem Treffen, jeder Rede. Zwei Jahre kommen mir sehr kurz vor, und trotzdem ist so viel passiert, ich habe Lust, den Weg mit meinem Team, mit Euch noch eine Weile weiterzugehen.



# 06 Spendenübergabe



Wusstet Ihr schon, dass unsere linke Bundestagsfraktion als einzige die Annahme von Diätenerhöhungen verweigert und stattdessen mit den Geldern soziale Projekte in ganz Deutschland unterstützt? Im Jahr 2000 haben wir deshalb den einzigartigen Fraktionsverein gegründet. In diesen zahlen unsere Abgeordneten und auch ich die Gelder aus den Diätenerhöhungen ein.

Antragsberechtigt sind alle gemeinnützigen sozialen Projekte eingetragener Vereine, die finanzieller Unterstützung bedürfen. So konnte ich beispielsweise in Lübeck einer Jugendfeuerwehr neue Ausrüstung ermöglichen, das Sommercamp der Falken Schleswig-Holstein unterstützen oder dem Roten Stern Ahrensburg eine Bildungsfahrt in die Auschwitz-Gedenkstätte möglich machen.

Wenn auch ihr ein Projekt kennt, bei dem ehrenamtlich engagierte Menschen unsere Unterstützung verdient haben, meldet Euch unter [lorenz.beutin.wk@bundestag](mailto:lorenz.beutin.wk@bundestag)

# Spendenübergabe 07

bei meinen Wahlkreismitarbeitern, und dann können wir den Antrag an den Fraktionsverein auf den Weg bringen. Gemeinsam mit Euch werde ich dann persönlich vor Ort den Scheck übergeben.

## Der Fraktionsverein

Der „Verein der Bundestagsfraktion DIE LINKE e.V.“ ist ein Zusammenschluss von aktiven und ehemaligen Bundestagsabgeordneten und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Er wurde im November 2000 gegründet, um Veranstaltungen, Projekte und Ausstellungen politischer und kultureller Art zu fördern. Der Verein finanziert sich und seine Aktivitäten aus Mitgliedsbeiträgen und Spenden der meisten Mitglieder der Fraktion Die LINKE im Deutschen Bundestag.

[www.fraktionsverein.de](http://www.fraktionsverein.de)



Spendenübergabe für die Falken Schleswig-Holstein

# 08 Windkraft-Tour in 92 m Höhe

**Meine Windkraft-Tour mit dem BWE (Bundesverband WindEnergie e.V.) im August 2019 brachte neben vielen Erlebnissen vor allem wichtige Informationen und Anregungen. Ich bekam aus erster Hand tiefe Einblicke in die Lage der Windenergie-Erzeugung in Bürger\*innenhand in Schleswig-Holstein.**

Der erste Termin war im Friedrich-Wilhelm-Lübke-Koog bei der Firma „EE Nord“ unter dem Motto „Windenergie in Bürger\*innenhand“. Bereits 1990/91 starteten sie hier mit ihrem Bürgerwindpark, mittlerweile sind 95 Prozent aller Haushalte der Gemeinde am Bürgerwindpark beteiligt. Das hat die Identifikation mit der Windkraft enorm verbessert und das Lebensniveau in einer ansonsten eher wirtschaftsschwachen Region gefördert. Die Kommune ist gut ausgestattet, und über eine „Bürgerstiftung“ werden gemeinwohlorientierte Unternehmungen gefördert. Im Zusammenspiel mit der Kommunalpolitik wurde eine Breitband-Netzgesellschaft ge-

gründet, die den für kommerzielle Anbieter nicht lohnenswerten Netzausbau im Koog übernommen hat. Auf die Theorie folgte die Praxis. Wir haben eine Windkraftanlage erklommen, besser: Wir sind mit dem wackligen, engen Fahrstuhl nach oben gefahren. Das Windrad war 92 Meter hoch, mit Flügeln 150, eine beeindruckende Sicht bis nach Sylt und bis zu den Windrädern nach Dänemark, unten leuchteten zwei Photovoltaik-Felder, die selbstverständlich auch in Bürger\*innenhand sind.

Als Nächstes brachte mich meine Tour durch die Windenergie-Landschaft Schleswig-Holsteins in das Dorf Sprakebüll. Auch hier haben Einwohner\*innen schon in den 90er Jahren mit einem Bürgerwindpark und später auch mit Bürger-Solar-Anlagen große Schritte zu einer nachhaltigen Energiewende in Bürger\*innenhand gemacht. Die Einnahmen aus der Bürgerenergie kommen heute auch hier dem ganzen Dorf zugute. Es gibt ein genossenschaftlich organisiertes Wärmenetz und ein E-Mobil, das



# Windkraft-Tour in 92 m Höhe 09

als Carsharing-Auto den Bewohnern\*innen des Dorfes zur Verfügung steht. Es gibt für die Kinder im Dorf kostenlose Schwimmkurse, Fahrradwege wurden von der Gemeinde gebaut, Musikunterricht für die Kinder kann finanziert werden und vieles mehr.

Die vorletzte Station der Tour war der Besuch des GreenTec-Campus Enge-Sande. Auf einem aufgelassenen Militärgelände haben

sich hier zahlreiche Firmen und Startups aus den Bereich Erneuerbare Energien und E-Mobilität angesiedelt. Zu Beginn fuhren wir in einem selbstfahrenden E-Kleinbus bis zum Standort von OffTEC, wo Menschen für die Arbeit in Offshore-Windparks aus- und weitergebildet werden. Danach ging es wieder selbstfahrend zurück zu einem Gespräch mit Marten Jensen, dem Geschäftsführer des GreenTec-Campus. Hier gab es viele spannende Informationen zu

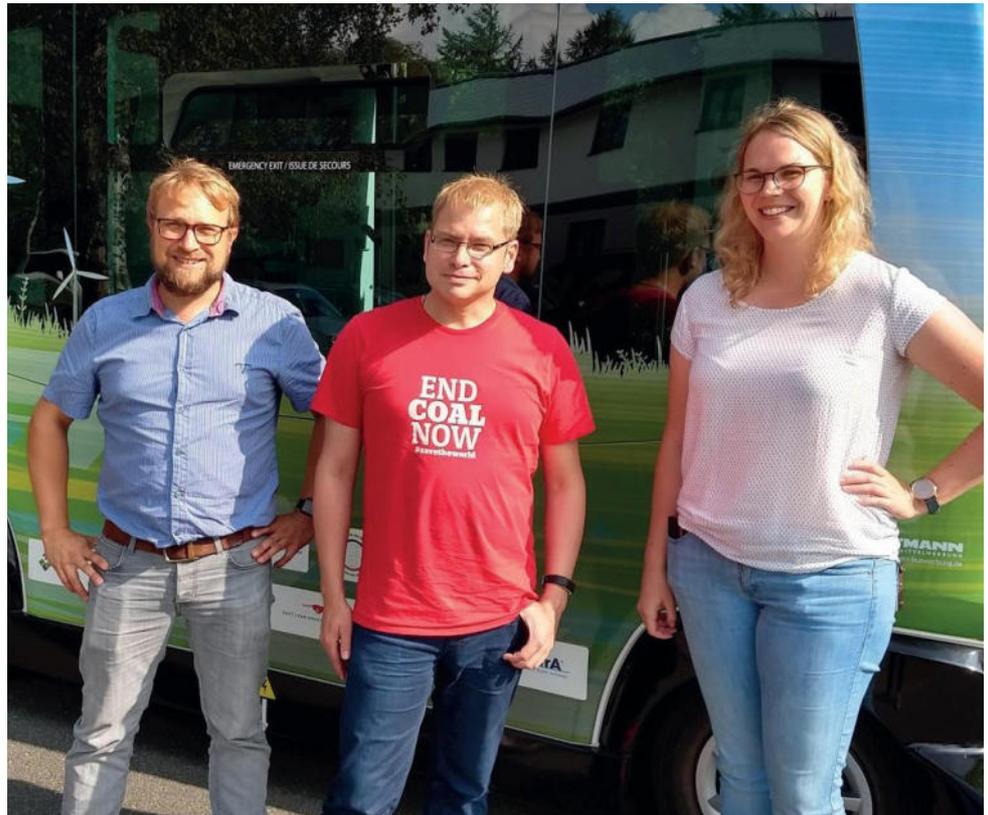
möglichen Zukunftsmodellen mit selbstfahrenden E-Autos und Bussen, zu grünen Rechenzentren und E-Bussen als fahrenden Notstromaggregaten. Sehr erfreulich war ein Blick auf den ersten von vielen Bussen, die auf dem Campus unter dem schönen Motto „Ausgedieselt“ für DB/Autokraft auf E-Mobilität umgerüstet werden. Diese Busse sollen bald etwa im HVV-Bereich auch in Schleswig-Holstein eingesetzt werden können.



# 10 Windkraft-Tour in 92 m Höhe

Am Freitag besuchten wir dann die letzte Station auf unserer Tour, das Virtuelle Kraftwerk in Husum bei ARGE Netz/ANE. Hier erklärte uns Vertriebsleiter Klaus Kramer die Funktionsweise des Erneuerbaren Kraftwerks, in dem viele Erzeuger\*innen erneuerbarer Energie zusammengeschlossen sind und das die zentrale Steuerung der Erzeugung und des Handels mit dem Strom ermöglicht. Außerdem sprachen wir über die Perspektiven dezentraler Bürgerenergie und die Notwendigkeit, diese zu fördern.

Zum einen war die Begeisterung auf dieser Tour bei allen Menschen für das, was sie für die Gestaltung unserer Zukunft tun, erlebbar. Zum anderen ist mir wieder deutlich geworden, wie wichtig es ist, die Bürger\*innenenergie zu retten, die Bremse bei Wind und Sonne zu lösen und zu verhindern, dass die Bundesregierung die Energiewende an die großen Konzerne verscherbelt.



# Windkraft-Tour in 92 m Höhe 11



# 12 Unterwegs fürs Klima

## Eckernförde

Hier war ich auf meiner mittlerweile vierten kommunalen Klimatour in Schleswig-Holstein. Gemeinsam mit lokalen Vertreter\*innen besuche ich regelmäßige Akteure der Klimapolitik. Der Bundestag

kann manchmal ein Raumschiff sein – da ist es hilfreich, sich vor Ort die Realität, die Fortschritte, aber auch die Probleme bei der Energiewende anzuschauen. Diesmal machten wir Halt in Eckernförde.

Neben meinem Mitarbeiter Sebastian haben mich Barbara Davy und Rainer Beuthel von unserer Ratsfraktion in Eckernförde

begleitet. Schon bei unserer ersten Station, den örtlichen Stadtwerken, wurde klar: Hier ist die Politik gefragt, um den Rahmen für eine entschiedene Klimapolitik zu schaffen und lokale Projekte anzuschieben. So wurde deutlich, dass im Rahmen des städtischen Energie-Mix der konsequente Ausstieg aus dem Kohlestrom dringend geboten ist, und auch in der Geothermie und



# Unterwegs fürs Klima 13

Photovoltaik sind alle gangbaren Wege im gemeinsamen Austausch mit den lokalen Akteuren zu prüfen. Wirtschaftlich muss heutzutage sozial und nachhaltig bedeuten, nicht auf den Profit fixiert, schon gar nicht bei kommunalen Unternehmen.

Im Anschluss hatten wir Gelegenheit, uns mit Mitarbeiter\*innen der Verwaltung über die Umsetzung des lokalen Klimaschutzkonzeptes zu unterhalten und über konkrete Probleme der Kommunen bei der Umsetzung politischer Vorgaben - von der Unterfinanzierung bis hin zu fehlenden Personalstellen - zu sprechen. Was uns schon bei anderen Touren begegnet ist, wurde auch hier deutlich: Es ist ein Problem, dass Klimaschutz eine freiwillige Aufgabe der Kommunen ist. Er müsste verpflichtend und personell sowie finanziell deutlich besser ausgestattet werden. Hier müssen Land und Bund nachlegen, wenn Klimaschutz auch in der Kommune funktionieren soll. Als drittes besuchten wir den heimischen Unverpackt-Laden „freihandel“, der in

Eckernförde zusätzlich zum ökologischen Einkaufskonzept mitten in der Innenstadt mit seinem Naturgarten dabei ist, ein tolles Refugium zu schaffen. Gerade in Zeiten der Plastikvermüllung unseres Planeten sind diese Projekte wichtig. In den drei Monaten seines Bestehens zieht der Laden nicht nur Menschen aus Eckernförde an, sondern aus dem gesamten Umland bis hin nach Schleswig. Klar, am 20. September wurde dort, wie überall im Land, Klimastreik.

Die letzte Station bildete der sowohl lokal als auch international agierende Windkraft-Akteur Plan 8, mit dem wir über die aktuelle Situation der Windenergie-Branche sprachen und uns über die Möglichkeiten nachhaltiger Holzwirtschaft durch Paulownien (einer schnell wachsenden asiatischen Baumart mit hoher CO<sub>2</sub>-Bindung) informierten. Die Windkraft ist in der Krise, Schuld daran tragen politische Entscheidungen, aber auch Anti-Windkraft-Initiativen, die mit irrationalen Ängsten Stimmung machen. Wenn wir die Klimakrise

bewältigen wollen, müssen wir die Erneuerbaren entschieden ausbauen. Das geht nicht mit Moratorien und Ausbau-Deckeln, sondern nur mit Beteiligung, Information und Schaffung von Akzeptanz.



# 14 Unterwegs fürs Klima

## Kiel

Mein Ziel ist es ja, nicht nur im Raumschiff Bundestag unsere politischen Positionen zu vertreten, sondern diese mit den konkreten Auswirkungen, beispielsweise in den Kommunen zu verknüpfen. Die Treffen mit kommunalen Vertreter\*innen, mit Bündnissen und Bewegungen bringen mich oft weiter, als eine Sitzung im Wirtschaftsausschuss. Und bei jedem dieser Treffen lerne ich ein bisschen mehr dazu.

Gleich der erste Tag unserer Klimatour in Kiel hatte ein pralles Programm. Ich besuchte mit meinem Team sowie Vertreter\*innen der Kieler Ratsfraktion und des Kreisverbandes verschiedene Institutionen der lokalen Klimapolitik. Gemeinsam sprachen wir mit dem KLIK-Projekt der CAU über Initiativen für einen klimagerechten Campus, tauschten uns mit dem VCD Nord über die Zukunft des Kieler ÖPNV, die Hinterlandanbindung der FFBO und



# Unterwegs fürs Klima 15

Car Sharing und Stadtfahrrad-Projekte aus und besuchten zum Abschluss das Kieler Umweltamt. Dort wurden wir über den Masterplan zur klimaneutralen Stadt Kiel informiert, der zahlreiche Maßnahmen der Bau-, Energie- und Klimapolitik bündelt, um bis 2050 weitgehend den städtischen CO2 Ausstoß zu senken.

Am zweiten Tag der Tour in Kiel habe ich mit Wissenschaftler\*innen des Geomar-Instituts über die Auswirkungen des CO2-Haushalts auf unsere Meere gesprochen, mich im Gespräch mit Klimaaktivist\*innen über Stand und Aktivitäten der Bewegung informiert, den BUND besucht, um die umweltpolitische Perspektive von ehrenamtlich Engagierten auf den Klimawandel zu diskutieren. Durch Vertreter\*innen des Vereins Tram für Kiel lernte ich ganz konkrete lokale Projekte für eine sozial-politische Verkehrswende kennen.

Für mich sind diese Treffen wichtig und lehrreich, um aus der Blase des Bundestages herauszuschauen zu können. Falls ihr auch bei Euch vor Ort spannende Projek-

te, ehrenamtlich engagierte Menschen und wichtige Themen kennt, meldet Euch gerne bei uns. Mein Team plant gerne mit Euch eine Tagestour durch eure Stadt.



# 16 Echo in den Medien

In den vergangenen zwei Jahren haben mein Team und ich im Bund und in Schleswig-Holstein viele Pressemitteilungen, O-Töne, Blogbeiträge und eigene Artikel und Kommentare verfasst. Es ist in der Presselandschaft in Schleswig-Holstein nicht immer leicht, da hier die Lokalredaktionen mit lokalen Themen dominieren, aber inzwischen ist es uns gelungen, dass unsere Pressearbeit vom Lokalblatt bis zu den großen Agenturen Wirkung zeigt und regional sowie bundesweit übernommen wird. Die ganze Bandbreite hier zu dokumentieren, würde den Rahmen der Broschüre sprengen. Deshalb hier einige Ausschnitte:

K-l-i-m-a-n-o-t-s-t-a-n-d!  
Wenn die einen pennen, müssen die anderen  
rennen. Und so nimmt die Klimaschutzbewe-  
gung weiter an Fahrt auf. Gerade weil die  
herrschende Politik keinerlei Anstalten  
macht, tatsächlich etwas für den Schutz  
unser aller Lebensgrundlagen zu tun [...]  
Neues Deutschland 19.06.19

neues deutschland nd  
SOZIALISTISCHE TAGESZEITUNG



Was ist uns die Kultur im Norden wert?  
Der Linken-Bundestagsabgeordnete Lorenz  
Gösta Beutin bezeichnete Priens Ankündi-  
gung, den Landeszuschuss von 1,5 auf 2,5  
Prozent erhöhen zu wollen, als „zynisch“.  
Der Kulturbetrieb sei schon seit Jahren  
ausgeblutet. [...] Der Lübecker Theaterchef  
Schwandt hatte darauf hingewiesen, dass er  
seit 2018 mit einer Personalkostensteige-  
rung von rund vier Prozent arbeiten müsse –  
zu Lasten freier Mittel für die Kunst. Das  
könne er nicht mehr vertreten.

Lübecker Nachrichten 18.06.19

# Echo in den Medien 17

Windindustrie baut 26.000 Jobs ab  
„Die Zahlen sind bestürzend“, sagt der schleswig-holsteinische Abgeordnete Lorenz Gösta Beutin. „In nur einem Jahr sind insgesamt 26.000 Arbeitsplätze abgebaut worden und damit mehr als insgesamt in der Braunkohle beschäftigt sind.“ [...] Beutin spricht gar von einem beispiellosen Versagen der Regierung. Während der dramatische Stellenabbau in einer Zukunftsbranche stillschweigend hingenommen werde, sichere der Bund der Braunkohleindustrie gleichzeitig Struktur Gelder zu. „Die Beschäftigten in der Windindustrie sind offenbar der Bundesregierung nicht so wichtig“  
Kieler Nachrichten 02.08.19

**KN Kieler Nachrichten**

**Süddeutsche Zeitung**  
„Das ist für mich ein historischer Moment“, sagt Lorenz Gösta Beutin, der klimapolitische Sprecher der Linken im Bundestag. Eine große politische Bewegung von Schülern habe es bisher in der Geschichte der Bundesrepublik nicht gegeben. „Die Schülerinnen und Schüler haben ihre Hausaufgaben gemacht“, sagt er über die Bewegung, „sie kennen die wissenschaftlich fundierte Sachlage“. Für Beutin sind die Forderungen der Schüler „keine Wunsch-dir-was-Liste“ für eine bessere Welt, er nennt sie „einen notwendigen Weckruf an die tatenlose Bundesregierung“.  
Süddeutsche Zeitung 23.04.19

# 18 Berlin-Fahrten

Obwohl ich mich als politisch interessierten Menschen einstupe, sind Wahlkreisfahrten mir gar kein Begriff gewesen, bis ich von einem Freund auf diese Möglichkeit aufmerksam gemacht worden bin. Alle Bundestagsabgeordneten können Menschen

aus ihren Wahlkreisen nach Berlin einladen. Durchgeführt und finanziert werden diese politischen Informationsfahrten vom Presse- und Informationsamt der Bundesregierung, und auf dem Programm stehen Besuche des Deutschen Bundestags, Stadt-

rundfahrten und weitere politische, historische oder kulturelle Veranstaltungen. Ich hatte das Glück, an einer Fahrt des MdB Lorenz Gösta Beutin zum Thema Queerpolitik teilzunehmen. Die Bundestagsabgeordneten der Linken bieten diese Fahrten

*Besuchergruppe der Berlin-Reise im Sommer 2019*





# Berlin-Fahrten 19

kostenlos an und erreichen damit natürlich ein ganz anderes Bevölkerungsspektrum als Parteien, die Gebühren erheben.

Die Begegnung mit der sehr bunt zusammengewürfelten Gruppe hat mir daher fast mehr gegeben als die interessanten Führungen und Diskussionsveranstaltungen, zu der wir eingeladen worden sind. Es hat mich inspiriert, mit Menschen aus unterschiedlichsten Zusammenhängen zu diskutieren.

Besonders gut hat mir dabei gefallen, dass sowohl der Bundestagsabgeordnete als auch seine Mitarbeiter viel Zeit für uns Teilnehmende hatte und uns damit die Gelegenheit gegeben hat, unsere Eindrücke nach den Veranstaltungen zu reflektieren. Ich empfehle allen, diese besondere Möglichkeit wahrzunehmen.

*Katrine Hoop aus Flensburg*



# 20 Berlin-Fahrten

## „Mit Ei in den Bundestag“ - Junge Geflüchtete und Aussiedler auf Exkursion

Die AD18a ist eine Klasse der Beruflichen Schule des Kreises Stormarn, die sich seit fast zwei Schuljahren auf den Ersten Allgemeinen Schulabschluss (Hauptschule) vorbereitet. Wir sind 14 Geflüchtete und ein junger Aussiedler.

Auf Einladung des Bundestagsabgeordneten Lorenz Gösta Beutin sind wir mit unserer Klassenlehrerin Dörte Steinert

und einer Reisegruppe des Bundespresseamtes vom 18. bis 20. März in die Bundeshauptstadt gefahren. Nach der Überschrift fragen sich die Leser bestimmt, ob wir mit Eiern und Tomaten auf Politiker geworfen haben. Natürlich nicht! Im Gegenteil: Wir schenkten unserem Bundestagsabgeordneten Herrn Beutin zum Dank für seinen Einsatz und die Gesprächsrunde eine Erstausgabe „Der Bürger“ von Leonhard Frank. Diesen Schriftsteller verehrt er nämlich. Das hartgekochte Ei war Abdullahs „Eiserne Ration“ vom Hotel-Frühstück. Es wurde

bei der Sicherheitskontrolle vor dem Besuch des Bundestags in seiner Jackentasche entdeckt. Wir haben alle sehr darüber gelacht.

Wichtige Stationen auf unserer Reise waren das Paul-Löbe-Haus in dem die Ausschüsse tagen, das Gebäude des Bundesrats und die Gedenkstätte für die sechs Millionen ermordeten Juden. Die dort ausgestellten Fotos und Briefe haben uns traurig gemacht. Da kamen auch wieder Erinnerungen an unsere Flucht vor etwa drei Jahren auf. Mehr als einmal hatten wir die Gelegenheit, das Brandenburger Tor aus der Nähe zu betrachten. Denn unser Hotel lag unweit davon am berühmten Potsdamer Platz.

Alles war sehr gut organisiert, unser Bus brachte uns überall hin. Nur abends waren einige von uns im Bezirk Kreuzberg zu Fuß unterwegs. Es gibt das Lied: „Kreuzberger Nächte sind lang...“. Bei der Stadtrundfahrt und im Karl-Lieb-





# Berlin-Fahrten 21

knecht-Haus erfuhren wir am nächsten Tag alles Wissenswerte über die Geschichte der Stadt und die Sehenswürdigkeiten. Leider war die 19 Euro teure Liftfahrt auf den 368 m hohen Fernsehturm für uns nicht erschwinglich. Der Ausblick zur Abendstunde aus der grandiosen Kuppel des Bundestages auf das strahlend erleuchtete Berlin entschädigte uns dafür.

Einige Schüler wünschten sich, dort zu leben, weil es viel mehr Trubel gibt als in Schleswig-Holstein. Übrigens waren die Erklärungen des Verantwortlichen im Bundestag witzig und für uns alle trotz Sprachniveau A2-B1 voll verständlich. Alle Schülerinnen und Schüler werden sich noch lange an diese erlebnisreiche Fahrt erinnern, besonders wenn sie ihre Souvenirs anschauen: Tassen und Kühlschranks-Magnete mit dem Brandenburger Tor und Berliner Bären mit rotem Schal.

*Mohaddeseh aus dem Iran*

## Wahlkreisfahrten

Abgeordnete des Deutschen Bundestages haben drei Mal im Jahr die Möglichkeit, 50 politisch-interessierte Bürgerinnen und Bürger kostenfrei zu einer Informationsfahrt nach Berlin einzuladen. Während der Fahrt erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer Einblicke in den politischen Alltag Berlins, z.B. werden der Bundestag, die Rosa-Luxemburg-Stiftung oder das Karl-Liebknecht-Haus besichtigt. Auch ein Gespräch mit dem Bundestagsabgeordneten steht auf dem Programm. Die Fahrt wird vom Bundespresseamt (BPA) organisiert und inhaltlich betreut.

Wenn Du auch Interesse an einer solchen Fahrt hast, melde dich unter [lorenz.beutin.wk@bundestag.de](mailto:lorenz.beutin.wk@bundestag.de)

# 22 Mitten in den (Klima-)Bewegungen

Ich bin der Überzeugung, dass die LINKE nur erfolgreich sein kann, wenn sie sich als Teil der fortschrittlichen Bewegungen begreift, die sich heute formieren, und solidarisch in ihnen aktiv ist. Dies gilt für mich als Klimapolitischen Sprecher natürlich besonders für die Klimabewegung, die in

den zwei Jahren, seit ich in den Bundestag einzog, zu einer machtvollen, weltweiten Bewegung von Millionen Menschen angewachsen ist. Hier vor Ort zu sein, die Eindrücke, die Forderungen und Anregungen aus der Bewegung aufzunehmen und weiterzutragen, ist mir sehr wichtig.



In den vergangenen beiden Jahren war ich, oft als parlamentarischer Beobachter, oft aber auch einfach als Teilnehmer bei Aktionen von Ende Gelände im Rheinland, bei Blockaden von Extinction Rebellion, bei Aktionen zivilen Ungehorsams von Free The Soil und natürlich auch bei den Demonstrationen von Fridays for Future dabei. Die Erfahrungen, die ich mit den Klima-Aktivist\*innen gemacht habe, etwa bei der Gegenwehr gegen die Räumung des Hambacher Forstes oder in den

Camps dort vor Ort, bei den Blockaden und Demonstrationen und natürlich auch auf Veranstaltungen, wo ich mit ihnen diskutieren konnte, haben mir gezeigt, dass hier eine Bewegung herangewachsen ist, die

**System change  
not climate change**

selbstbewusst und in ihrem Kern radikal, gesellschaftsverändernd und kapitalismuskritisch ist. Und die Bewegung weiß, dass es ohne immer weiteren Druck nicht gehen wird. Klimaschutz ist Handarbeit.

Der Slogan „System change, not climate change“, der aus der Bewegung kommt, ist ein Ausdruck des Bewusstseins, das in der Bewegung wächst, dass Klimaschutz mit kapitalistischer Wirtschaftsform nicht vereinbar ist. Dieses Moment muss die LINKE

# Mitten in den (Klima-)Bewegungen 23

aufnehmen und immer wieder klarstellen, dass wir die einzige Partei sind, die den Zusammenhang zwischen Kapitalismus und Klimakatastrophe klar benennt, den Zusammenhang von Klimakrise und weltweiter Armut, Flucht und Krieg deutlich sieht und Konzepte hat, wie Klimaschutz im globalen Maßstab in einer Form gelingen kann, bei der die Zeche nicht die Armen und Ärmsten bezahlen müssen.

Ich habe bei den Aktionen auch in der Praxis sehen können, mit welcher Arroganz und teilweise auch Gewalt die großen Energiekonzerne und die ihnen zuarbeitende Staatsmacht gegen die Klimabewegung agieren. Gerade bei den unter fadenscheinigen Gründen vorgenommenen Räumungsversuchen im Hambi konnte man sehen, dass Gewalt kein Mittel ist, vor dem zur Durchsetzung der Ziele der großen Konzerne zurückgeschreckt würde. Ich konnte aber auch beobachten, dass sich hier eine breite Solidarität entwickelte, dass sogar Familienväter im Anzug daran teilnahmen,

sich gegen die Räumungsversuche zur Wehr zu setzen. Ich werde weiter an den Aktionen der Bewegung teilnehmen, ihre Forderungen in unsere Diskussionen, in den Bundestag, auf Klimakonferenzen und ganz allgemein in die Öffentlichkeit tragen.

Und ich werde weiterhin als Parlamentarischer Beobachter daran mitwirken, dass die Rechte der Aktivist\*innen gewahrt bleiben. Es bleibt wichtig, dass wir hier als linke Abgeordnete unsere Funktion nutzen und uns solchen Situationen stellen.



# 24 Verändern geht nur international

Klimapolitik kann gar nicht anders als international sein. Nur auf globaler Ebene können wir die globale Katastrophe und die jetzt schon nicht mehr vermeidbaren Folgen des Klimawandels wirkungsvoll bekämpfen. Darum war es mir von Beginn an wichtig, bei den großen Klimakonferenzen dabei zu sein, auf internationalen Podien über Klimapolitik in Austausch zu treten und vor allem auch mit den Menschen aus dem globalen Süden zusammenzutreffen, denen jetzt bereits die Lebensgrundlage durch den menschengemachten Klimawandels entzogen wird. Und auch über die Klimapolitik hinaus ist der internationale Austausch entscheidend wichtig für eine Linke, die Teil einer internationalen Bewegung hin zu einer anderen, besseren Welt sein will.

Also habe ich etwa an der The Great-Transition-Konferenz in Montreal teilgenommen, um dort über eben diese Möglichkeiten einer politischen Wende zu debattieren. Ich war auf dem Weltsozialforum in Brasi-

lien, um mich in dieser letzten Internationalen der Armen und Entrechteten der Welt mit jenen auszutauschen, die unter schwierigsten Bedingungen gegen eine zerstörerische Politik ankämpfen, die täglich in den kapitalistischen Zentren über ihre Köpfe hinweg entschieden und durchgesetzt wird.

Natürlich war ich auch auf der Weltklimakonferenz in Katowice, eine insgesamt ernüchternde Erfahrung. Hier konnte ich sehen, wie sich unsere Regierung auf internationaler Bühne als Musterschülerin des Klimaschutzes darstellt, während sie in Wahrheit in Deutschland und Europa bremst, wo sie nur kann. Ebenso deutlich wurde hier der aktuelle Rollback in der



*Begrüßung im philippinischen Parlament durch den Vorsitzenden der linken Sammlungspartei*

globalen Klimapolitik, der vor allem von Regierungen vorangetrieben wird, die, wie etwa Trump oder die polnische Gastgeberregierung, Ausdruck des internationalen Rechtsrucks sind. Natürlich unterstützend von den ebenfalls angereisten Klimaleug-

# Verändern geht nur international 25

nern der AfD. Deutlich ermutigender war mein Besuch im Sommer 2019 bei der Nachhaltigkeitskonferenz der Vereinten Nationen, auf der Klima-Aktivist\*innen, Betroffene und auch der Generalsekretär António Guterres klare Worte fanden zur Notwendigkeit von globalen Klimaschutz und Klimagerechtigkeit, über sichere Migration, Gerechtigkeit und Frieden. Ebenso beeindruckend war meine Reise nach Manila, wo ich auf Einladung der Rosa-Luxemburg-Stiftung zu Gast auf der ersten Konferenz zu Klimagerechtigkeit und Klimaflucht der globalen Klimabewegung war.

Manila als Stadt mit seinem Verkehrschaos, die Philippinen als einer der Staaten, die am meisten unter dem Klimawandel leiden, etwa durch verheerende Stürme, haben tiefe Eindrücke bei mir hinterlassen. Hier wurde ein Thema mit höchster Eindringlichkeit behandelt, das eben auch zur Klimapolitik gehört: die Klimaflucht. Immer mehr Menschen müssen ihre Heimat verlassen und vor den Folgen des Kli-

mawandels, vor Dürren, Fluten, Konflikten um die knapper werdenden Ressourcen in andere Regionen und Länder fliehen. Die Konferenzteilnehmer\*innen schilderten ihre Perspektive auf das „globale Dorf“. Das wohlhabende Europa und Nordamerika ziehen die Mauern hoch. Nicht nur echte

Befestigungen aus Stahl und Stacheldraht. Sondern auch rechtlich unüberwindbare Hürden durch die Aushöhlung des Menschenrechts auf Asyl. Hier muss schnell gehandelt werden, wenn nicht die Leben von Millionen von Menschen nachhaltig zerstört werden sollen.



# 26 Linke in Bewegung



Wie ihr sicherlich wisst, ist mir die Vernetzung von engagierten Menschen in Bewegungen und dem parlamentarischen Arm unserer Partei ein wichtiges Anliegen. Deshalb habe ich im Jahr 2018 die Veranstaltungsreihe „Linke in Bewegung“ ins Leben gerufen. Gemeinsam mit Menschen aus den verschiedensten gesellschaftlichen Bereichen haben wir seitdem quer durch Schleswig-Holstein zahlreiche Podiumsdiskussionen zu linken Themen veranstaltet. In Kiel konnten wir so per Skype-Liveschaltung mit Aktivisten aus der Anti-Kohle-Bewegung der USA diskutieren und mit Sören Pellmann über das wichtige Querschnittsthema Inklusion sprechen. In Lübeck hatten wir Kapitän Schmidt

zum Thema „Offene Grenzen und linke Migrationspolitik“ zu Gast und diskutierten mit Betroffenen aus einer Bürgerinitiative über die Folgen energetischer Sanierungen durch Großkonzerne für Mieter\*innen. In Flensburg diskutierten wir leidenschaftlich über die Verkehrswende, in Brunsbüttel über die Folgen der Einführung von LNG-Terminals, in Bad Oldesloe über die aktuelle Krise der Bau- und Wohnungspolitik. Weitere Themen waren linke Konzepte gegen den gesellschaftlichen Rechtsruck, die Zukunft antikapitalistischer Politik in Zeiten des Klimawandels, neue verbindende Klassenpolitik und die Frage wie wir selbst eigentlich Linkspopulismus definieren. Dabei konnten wir zahlreiche Gäste innerhalb und außerhalb der Partei begrüßen.

# Linke in Bewegung 27



Von Prominenten wie Bernd Riexinger über aktive Gewerkschafter\*innen, Autor\*innen, Aktive aus Seebrücke, Klimabewegung, ehrenamtlicher Flüchtlingshilfe, aber auch aus Mietervereinen und Verwal-

tungen. Ich freue mich diese Veranstaltungen in den kommenden Jahren gemeinsam fortzuführen und eine Brücke zu schlagen zwischen dem Raumschiff Bundestag und der Lebenswirklichkeit der Menschen, die

sich vor Ort gesellschaftlich für linke Themen engagieren, um zu zeigen: DIE LINKE ist vor Ort und in Bewegung und trägt die wichtigen Themen unserer Zeit von der Straße ins Parlament.

# 28 Mein Team

**Meine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterstützen und begleiten mich in der täglichen Arbeit als Abgeordneter im Deutschen Bundestag. Ein Teil des Teams hat seinen Arbeitsplatz im Jakob-Kaiser-Haus in Berlin und der andere Teil in Schleswig-Holstein.**

Das Berliner Team kümmert sich um meine Termine, beantwortet die eingehenden Anfragen, unterstützt mich in meinen Ausschüssen und erledigt die Recherche- und Pressearbeit für meine Arbeit als Klima- und energiepolitischer Sprecher.

In Schleswig-Holstein habe ich ein Büro in Flensburg und eins in Bad Oldesloe. Hier steht mein Team für Fragen und Beratungen bereit, dazu kümmert es sich um die Vernetzung im Wahlkreis und ist Gesprächspartner für Verbände, Organisationen, Initiativen und Menschen vor Ort. Wenn ihr Fragen oder Anregungen habt, ruft einfach an oder kommt in einem der Wahlkreisbüros vorbei.





# Kontakt 29

## Team in Berlin

### **Büroleiterin**

Franziska Steltenkamp-Wöckel

Tel.: 030 227-77447

Fax: 030 227-70448

lorenz.beutin@bundestag.de

### **Studentischer Mitarbeiter**

Tim Bauer

Tel.: 030 227-77450

lorenz.beutin.ma07@bundestag.de

### **Wissenschaftliche Mitarbeiter\*innen**

Benjamin Beutler

Tel.: 030 227 77446

lorenz.beutin.ma02@bundestag.de

Cornelia Uschtrin

Tel.: 030 22777445

lorenz.beutin.ma03@bundestag.de

## Team in Schleswig-Holstein

### **Wahlkreismitarbeiter in Lübeck**

Sebastian Kai Insing

Mobil: 0152 / 320 937 88

lorenz.beutin.ma04@bundestag.de

### **Wahlkreisbüro Bad Oldesloe**

Florian Kautter

Tel.: 0160 / 97067874

Mobil: 04531 6795757

Pferdemarkt 2

23843 Bad Oldesloe

lorenz.beutin.ma05@bundestag.de

### **Wahlkreisbüro Flensburg**

Nicolas Jähning

Tel.: 0461-480 85 686

Fax: 0461-480 85 687

Norderstr. 88

24939 Flensburg

lorenz.beutin.ma08@bundestag.de

# 30 Social Media

Mir ist die Transparenz meiner täglichen Arbeit als Abgeordneter wichtig. Für einen guten Einblick in meine Tätigkeit eignen sich die sozialen Medien wie Facebook, Twitter und Instagram. Auf meiner Facebook-Seite bekommt ihr täglich frische Informationen und Kommentare von mir zu tagesaktuellen Themen und politischen Schwerpunkten. Ich freue mich auf eure Reaktionen und die Diskussionen mit Euch.

**Hier findet ihr mich:**

## Homepage

[www.lorenz-goesta-beutin.de](http://www.lorenz-goesta-beutin.de)

## Facebook

[facebook.com/lgbeutin/](https://facebook.com/lgbeutin/)

## Twitter

[twitter.com/lgbeutin](https://twitter.com/lgbeutin)

## Instagram

[instagram.com/lgbeutin](https://instagram.com/lgbeutin)



# Zum Schluss 31



Diese Broschüre wurde auf 100% Recyclingpapier und CO2-Neutral gedruckt.

A silhouette of a person walking away from the camera down a long, brightly lit hallway. The walls are lined with vertical light strips that create a strong perspective effect. The floor is polished and reflects the light. The overall atmosphere is warm and modern.

[www.lorenz-goesta-beutin.de](http://www.lorenz-goesta-beutin.de)